

**Jahresabschluss und Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2010**

---

**Dresdner Factoring  
AG**

**Dresden**

**Bilanz der Dresdner Factoring AG, Dresden,**

**zum 31. Dezember 2010**

<b><u>Aktiva</u></b>	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
1. Barreserve Kassenbestand	350,33	586,36
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	123.278,92	5.551.318,94
3. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 4.572.304,24 (i. V. EUR 7.240.987,42)	25.515.241,28	28.651.721,72
4. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 102.300,00 (i. V. EUR 102.300,00)	240.953,74	252.300,00
5. Immaterielle Anlagewerte	217.846,25	419.805,00
6. Sachanlagen	572.585,52	686.348,73
7. Eigene Aktien und Anteile Nennbetrag 0,00 (i. V. EUR 270.967,00)	0,00	936.820,78
8. Sonstige Vermögensgegenstände	79.160,47	41.232,30
9. Rechnungsabgrenzungsposten	75.338,61	52.544,74
	<u>26.824.755,12</u>	<u>36.592.678,57</u>

**Passiva**

	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	833.896,57	10,35
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>9.013.866,23</u>	<u>5.006.906,66</u>
	<u>9.847.762,80</u>	<u>5.006.917,01</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten täglich fällig	4.297.633,53	18.399.333,81
3. Sonstige Verbindlichkeiten	289.475,85	170.230,11
4. Rechnungsabgrenzungsposten	6.304,56	8.440,88
5. Rückstellungen andere Rückstellungen	487.423,19	534.509,88
6. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	2.800.000,00	2.800.000,00
Nennbetrag der eigene Aktien und Anteile	<u>-279.957,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>2.520.043,00</u>	<u>2.800.000,00</u>
Bedingtes Kapital: EUR 1.386.900,00 (i. V. EUR 254.000,00)		
b) Kapitalrücklage	8.468.514,49	8.468.514,49
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	397,83	397,83
cb) Rücklage für eigene Anteile	0,00	936.820,78
cc) andere Gewinnrücklage	519.349,54	210.209,56
d) Bilanzgewinn	<u>387.850,33</u>	<u>57.304,22</u>
	<u>11.896.155,19</u>	<u>12.473.246,88</u>
	<u>26.824.755,12</u>	<u>36.592.678,57</u>



**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Dresdner Factoring AG, Dresden,**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010**

	2 0 1 0 EUR	2 0 0 9 EUR
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.256.482,17	4.364.789,70
2. Zinsaufwendungen	361.418,75	458.815,11
	<u>3.895.063,42</u>	<u>3.905.974,59</u>
3. Laufende Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	124.688,19	12.901,57
4. Provisionserträge	163.858,29	204.750,45
5. Provisionsaufwendungen	104.451,03	136.393,10
	<u>59.407,26</u>	<u>68.357,35</u>
6. Sonstige betriebliche Erträge	307.698,52	202.590,41
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.406.421,56	1.525.672,42
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 68.533,52 (i. V. EUR 57.762,03)	249.076,39	276.165,04
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.358.058,64	1.362.319,55
	<u>3.013.556,59</u>	<u>3.164.157,01</u>
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	481.212,31	429.197,79
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.856,48	28.400,99
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	427.065,08	208.910,07
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	11.346,26	0,00
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	24.470,08	7.954,74
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>388.350,59</b>	<b>351.203,32</b>
14. Außerordentliche Erträge	0,00	350.000,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	123.390,00
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>	<u>0,00</u>	<u>226.610,00</u>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.594,00	-4.782,00
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	2.094,26	4.287,44
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>387.850,33</b>	<b>578.307,88</b>
20. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0,00	521.003,66
	<u>                    </u>	<u>                    </u>
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>387.850,33</b>	<b>57.304,22</b>

## **DRESDNER FACTORING AG, DRESDEN**

### **ANHANG**

**für das Geschäftsjahr**

**vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

#### **1 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Dresdner Factoring AG gilt gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss der Dresdner Factoring AG, Dresden, ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

Die auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff. und 340 ff. HGB sowie der RechKredV in der aktuellen Fassung.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Vorjahreszahlen wurden in Ausübung des Wahlrechts in Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Durch die Anwendung des BilMoG ergaben sich insbesondere Änderungen bei dem Ausweis und der Bewertung der eigenen Anteile, den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Unter Außerachtlassen der Änderungen durch das BilMoG entsprechen Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Allen am Bilanzstichtag bestehenden Risiken, soweit sie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbar waren, ist durch Bildung ausreichender Rückstellungen und Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden sämtliche Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die unmittelbar aus Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang

mit dem Factoringgeschäft resultieren, ausgewiesen. Darüber hinaus werden in dieser Position Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

In der Position „Forderungen gegenüber Kreditinstituten“ werden neben Bankguthaben auch Forderungen ausgewiesen, die im Rahmen des Factoring angekauft wurden.

Im Einzelnen werden folgende Bewertungsgrundsätze angewandt:

#### **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nominalwert bzw. Nennwert angesetzt. Zinsabgrenzungen auf Forderungen sind den entsprechenden Kapitalbeträgen zugeschlagen.

#### **Forderungen an Kunden**

Forderungen an Kunden sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle des echten Factoring werden erworbene Forderungen in Höhe des Kaufpreises ausgewiesen. Handelt es sich um unechtes Factoring, werden die Forderungen in Höhe der gegenüber dem Factoringkunden vorgenommenen Akontozahlung ausgewiesen. Bei der Bewertung werden alle erkennbaren Einzelrisiken unter Berücksichtigung erwarteter Leistungen der Warenkreditversicherungen berücksichtigt. Das allgemeine Ausfallrisiko für Forderungen, die im Rahmen des Factoring erworben wurden, wird anhand einer nach dem Forderungsportfolio differenzierten pauschalen Wertberichtigung der nicht einzelwertberichtigten Forderungen berücksichtigt und berechnet. Die pauschale Wertberichtigung schließt die Vorsorge für das Risiko des Forderungsausfalls, noch entstehende Kosten des Forderungseinzuges sowie Zinsverluste ein.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen sind den entsprechenden Kapitalbeträgen zugeschlagen.

Forderungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert angesetzt.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Anteile an der TEWEFA Factoring GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Anteile an der DF Factoring & Forfait GmbH sind mit dem Liquidationswert bilanziert. Aufgrund der aufgegebenen Geschäftstätigkeit war eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag erforderlich.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Der Ausweis der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen.

Die Ermittlung der Abschreibungen basiert im Wesentlichen auf steuerlichen Grundsätzen. Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand erfasst. Vom Wahlrecht gemäß § 6 Abs. 2a EStG wurde im Geschäftsjahr 2010 kein Gebrauch gemacht.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sind marktüblich abgezinst.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden Forderungen aus Factoringgebühren (Pauschalmodell) abgesetzt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

## 2 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden Forderungen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 61) ausgewiesen, die im Rahmen des Factoring erworben wurden. Diese entfallen in voller Höhe auf echtes Factoring.

### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe TEUR 25.515 (Vorjahr: TEUR 28.652) sind täglich fällig und enthalten die folgenden wesentlichen Einzelbeträge:

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen Factoring	20.943	21.329
<i>davon echtes Factoring</i>	20.531	21.111
<i>davon unechtes Factoring</i>	412	218

Die Forderungen an Kunden enthalten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 4.572 (Vorjahr: TEUR 7.232) in unverbriefter Form. Diese entfallen an beiden Stichtagen auf Darlehen mit unbestimmter Laufzeit gegenüber der TEWEFA Factoring GmbH, Dresden.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen auf:

<i>(in TEUR)</i>	Stammkapital	Gewinnabführung / Verlustübernahme 2010	Eigenkapital zum 31.12.2010
TEWEFA Factoring GmbH, Dresden	100	125	100
DF Factoring & Forfait GmbH, Dresden	50	-24	151

An beiden Gesellschaften beträgt der Kapitalanteil jeweils 100,0 %.

- Das Stammkapital der TEWEFA Factoring GmbH betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 100. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft ein Ergebnis in Höhe von TEUR 125, welches an die Dresdner Factoring AG als Gewinn abgeführt wird. Die TEWEFA Factoring GmbH ist als Finanzdienstleistungsinstitut bei der BaFin registriert. Die Dresdner Factoring AG erbringt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages Leistungen für die TEWEFA Factoring GmbH, darunter die Geschäftsführung.

- Das Eigenkapital der DF Factoring & Forfait GmbH beträgt TEUR 151, bei einem gezeichneten Kapital von TEUR 50. Im Geschäftsjahr 2010 verzeichnete die DF Factoring & Forfait GmbH einen Verlust in Höhe von TEUR 24, der durch die Dresdner Factoring AG ausgeglichen wird. Die DF Factoring & Forfait GmbH betrieb im Geschäftsjahr 2010 kein operatives Geschäft und ist bei der BaFin nicht als Finanzdienstleistungsinstitut registriert.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel (Anlage 4) dargestellt, der integraler Bestandteil des Anhangs ist.

In den Sachanlagen sind im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Buchwert von TEUR 573 enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen TEUR 9.848 (Vorjahr: TEUR 5.007).

Als Sicherheiten wurden sämtliche Rechte und Ansprüche aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner sowie die Rechte und Ansprüche aus den dafür abgeschlossenen Warenkreditversicherungen an die beteiligten Banken abgetreten (Globalzession). Der Kreis der refinanzierenden Banken wurde erweitert. Insgesamt stehen Kreditrahmen von TEUR 25.500 (Vorjahr: TEUR 21.500) zur Verfügung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe besichert.

(in TEUR)	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit			
		bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist	9.014	8.014	1.000	0	0

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällig und betragen TEUR 4.298 (Vorjahr: TEUR 18.399). Die täglich fälligen Kaufpreisansprüche werden nicht verzinst. Des Weiteren umfasst die Position Sicherheitseinbehalte aus dem Factoringgeschäft.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind in Höhe von TEUR 156 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in unverbriefter Form enthalten.

### **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen unterwegs befindliche Zahlungsmittel (TEUR 75), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 73) sowie Steuerverbindlichkeiten (TEUR 71).

### **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 91), Prozessrisiken sowie Rechts- und Beratungskosten (TEUR 86), Aufsichtsratsvergütung (TEUR 66), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 60), die Hauptversammlung 2010 (TEUR 42) sowie für die interne Revision (TEUR 40).

### **Latente Steuern**

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus den zeitlichen Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen des Geschäfts- oder Firmenwertes der Organgesellschaft TEWEFA Factoring GmbH sowie den sonstigen Rückstellungen. Dabei werden bei der Dresdner Factoring AG nicht nur Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei der Organtochter bestehen, an der die Dresdner Factoring AG als Gesellschafter beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 31,58 %.

Ein Überhang an passiver latenter Steuer wäre in der Bilanz zwingend abzubilden. Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuer. Die Aktivierung unterbleibt unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

### **Eigenkapital**

Das Grundkapital von EUR 2.800.000,00 ist in 2.800.000 Stück Inhaberaktien zu je EUR 1,00 Nennbetrag eingeteilt. Vom gezeichneten Kapital wurden eigene Aktien in der Höhe des Nennwertes von EUR 279.957 abgesetzt.

Das Eigenkapital entwickelte sich unter Berücksichtigung des Erwerbs eigener Aktien wie folgt:

<i>in EUR</i>	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital
<b>Stand am 01.01.2009</b>	<b>2.800.000,00</b>	<b>8.468.514,49</b>	<b>580.994,73</b>	<b>0,00</b>	<b>11.849.509,22</b>
Jahresgewinn				578.307,88	578.307,88
Rücklage für eigene Anteile			521.003,66	-521.003,66	0,00
Rückzahlung Dividenden			45.429,78		45.429,78
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>2.800.000,00</b>	<b>8.468.514,49</b>	<b>1.147.428,17</b>	<b>57.304,22</b>	<b>12.473.246,88</b>
<b>EB-Überleitung nach BilMoG</b>					
Eigene Aktien	-270.957,00		-665.863,78		-936.820,78
Abzinsung Rückstellungen			4.916,96		4.916,96
<b>Stand am 01.01.2010</b>	<b>2.529.043,00</b>	<b>8.468.514,49</b>	<b>486.481,35</b>	<b>57.304,22</b>	<b>11.541.343,06</b>
Ergebnisverwendung 2009			57.304,22	-57.304,22	0,00
Jahresgewinn				387.850,33	387.850,33
Eigene Aktien	-9.000,00		-24.038,20		-33.038,20
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>2.520.043,00</b>	<b>8.468.514,49</b>	<b>519.747,37</b>	<b>387.850,33</b>	<b>11.896.155,19</b>

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates befristet bis zum 15. Juni 2015 um insgesamt bis zu EUR 1.400.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann jeweils ausgeschlossen werden. Das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. April 2006 und der Hauptversammlung vom 19. Juni 2008 bestehende genehmigte Kapital wurde aufgehoben. Zum 31. Dezember 2010 beträgt das genehmigte Kapital somit EUR 1.400.000,00.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien war bis zum 24. Dezember 2010 befristet. Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 16. Juni 2010 wurde eine neue Ermächtigung befristet bis zum 15. Juni 2015 erteilt. Im Berichtszeitraum wurde von den vorgenannten Ermächtigungen wie folgt Gebrauch gemacht: Es wurden 9.000 Aktien zum durchschnittlichen Preis von EUR 3,67 zurückgekauft. Insgesamt wurden damit bis zum 31. Dezember 2010 279.957 Aktien zum durchschnittlichen Preis von EUR 3,73 zurückgekauft. Dies entspricht einem Anteil von 9,998%. Die eigenen Aktien werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 wurden an Vorstände und Mitarbeiter im Februar 2010 Aktienoptionen auf den Bezug von 80.600 Aktien und im April 2010 Aktienoptionen auf den Bezug von 48.000 Aktien ausgegeben.

### Bedingtes Kapital

Ferner besteht eine genehmigte Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 80.500 (Bedingtes Kapital I/2006), eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 79.800 (Bedingtes Kapital II/2008), eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 80.600 (Bedingtes Kapital III/2009) und eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 39.100 (Bedingtes Kapital IV/2010) für den Zweck der Gewährung von Bezugsrechten an Mitarbeiter und den Vorstand der Dresdner Factoring AG im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006, des Aktienoptionsplans 2008, des Aktienoptionsplans 2009 und des Aktienoptionsplans 2010. Die Aktienoptionsprogramme 2006 und 2008 haben eine Laufzeit von 5 Jahren, die Aktienoptionsprogramme 2009 und 2010 von 7 Jahren.

Die Gewinnrücklagen enthalten eine gesetzliche Gewinnrücklage in Höhe von EUR 397,83, andere Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 1.209.251,52. Eigene Aktien wurden mit dem das Nennkapital übersteigenden Zeitwert in Höhe von EUR 689.901,98 von der Gewinnrücklage abgesetzt. Satzungsmäßige Gewinnrücklagen sind nicht zu bilden.

### Ergänzende Hinweise zur Bilanz:

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	TEUR
<b>Verpflichtungen aus Mietverträgen</b>	
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	169
Fälligkeit nach mehr als einem bis fünf Jahren	665
	<b>834</b>
<b>Verpflichtungen aus Wartungsverträgen</b>	
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	180
Fälligkeit nach mehr als einem bis fünf Jahren	68
	<b>248</b>
	<b>1.082</b>

Im Rahmen der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ist die Dresdner Factoring AG zum Ausgleich entstehender Verluste der TEWEFA Factoring GmbH und der DF Factoring & Forfait GmbH verpflichtet. Im Geschäftsjahr 2010 verzeichnete die DF Factoring & Forfait GmbH einen Verlust von TEUR 24. Die TEWEFA Factoring GmbH erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Gewinn von TEUR 125.

### **3 ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

#### **Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften**

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften betragen TEUR 4.256 (Vorjahr: TEUR 4.365). Auf Zinsen aus verbundenen Unternehmen entfallen TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 305).

#### **Zinsaufwendungen**

Die Zinsaufwendungen enthalten Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 4).

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich im Wesentlichen in Erträge aus Konzernumlagen (TEUR 241), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 53), sonstige betriebliche Erträge (TEUR 9) sowie periodenfremde Erträge (TEUR 5).

#### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Abschreibungen enthalten TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 0) außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte sowie TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 7) außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen.

#### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Abschreibungen enthalten TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 0) außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

#### **Auf- und Abzinsung von Rückstellungen**

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten Erträge in Höhe von TEUR 2 aus der Abzinsung von Rückstellungen.

#### **Ergebnis**

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 578). Ohne das außerordentliche Ergebnis im Jahr 2009 von TEUR 227 ergibt sich ein Vorjahreswert in Höhe von TEUR 351. Das Ergebnis des Jahres 2010 liegt – bereinigt um das außerordentliche Ergebnis – ca. 10% über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Vorstand schlägt vor, einen Teilbetrag des für das Geschäftsjahr 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinns von TEUR 388 in Höhe von EUR 0,10 pro Aktie für die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre zu verwenden. Unter Berücksichtigung der von der Dresdner Factoring AG gehaltenen eigenen Aktien (279.957 Stück) sind zum Bilanzstichtag 2.520.043 Aktien dividendenberechtigt. Daraus resultiert ein Dividendenbetrag von TEUR 252. Für den Restbetrag von TEUR 136 wird der Vortrag auf laufende Rechnung vorgeschlagen.

Im Falle einer Änderung der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung wird der Vorstand der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag unterbreiten.

#### 4 SONSTIGE ANGABEN

##### Angabe nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der Dresdner Factoring AG sind Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 bzw. Abs. 1a WpHG zugegangen. Das gezeichnete Kapital der Dresdner Factoring AG wies nach den zum 31. Dezember 2010 vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen zum Bilanzstichtag folgende Stimmrechtsstruktur auf:

Aktionär	Aktien in %
Jürgen Freisleben / Wegold Edelmetalle AG, Wendelstein	29,9
SBG Sachsen-Anhalt mbH, Barleben	5,3
Thomas Agerholm / HW Leasing GmbH, Wismar	5,7
Dresdner Factoring AG, Dresden	10,0
Free Float	49,1

##### Mitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind wir gehalten, im Anhang den Inhalt der uns im Geschäftsjahr zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen bzw. Unternehmen verpflichtet, deren Stimmrechte an der Dresdner Factoring AG durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen oder über- oder unterschreiten.

Im Geschäftsjahr 2010 gingen uns keine Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes zu.

### **Verwaltung von nicht angekauften Forderungen zum Einzug**

Zum Bilanzstichtag verwaltet die Dresdner Factoring AG nicht angekaufte Forderungen zum Zwecke des Einzugs in Höhe von TEUR 12.643 (Vorjahr: TEUR 1.623).

### **Entsprechenserklärung**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 9. April 2010 abgegeben und wurde den Aktionären ab 9. April 2010 auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

### **Wirtschaftsprüferhonorare**

Im Berichtsjahr betrug das als Aufwand erfasste Honorar unseres Abschlussprüfers, Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, einschließlich des Aufwands aufgrund der Bildung von Rückstellungen für die Abschlussprüfung insgesamt TEUR 75 und entfällt auf folgende Leistungen:

Abschlussprüfungen:	TEUR	75
andere Bestätigungsleistungen:	TEUR	0
Steuerberatungsleistungen	TEUR	0
sonstige Leistungen:	TEUR	0

### **Arbeitnehmer**

Die Gesellschaft beschäftigte in der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 durchschnittlich 29 Angestellte (Vorjahr 36) sowie 2 Vorstandsmitglieder (Vorjahr 2).

## **Vorstand**

Kerstin Steidte-Megerlin, Dresden

Bernward J. Rohmann, Frankfurt am Main (bis 25. Oktober 2010 / Vorsitzender)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr Bezüge und Abfindungen in Höhe von TEUR 627 (Vorjahr TEUR 404). Darin nicht enthalten sind Sachbezüge TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 31), Zahlungen zur Altersvorsorge in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 36) sowie Bezugsrechte auf Aktien mit einem Zeitwert von TEUR 126 (Vorjahr: TEUR 90) zum Ausgabezeitpunkt.

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes setzt sich für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten feste und variable Vergütungen. Die variablen Vergütungsbestandteile sind an das jährlich neu festzusetzende und für das jeweilige Geschäftsjahr im Voraus für verbindlich erklärte und beschlossene Ertragsziel gebunden. Der Vorstand hält zum Ende des Geschäftsjahres 2010 40.400 Aktienoptionen an der Dresdner Factoring AG. Der Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt betrug EUR 53.492.

Alle Transaktionen des Vorstands bei Aktienkäufen bzw. Verkäufen (Director's Dealings) wurden entsprechend den Vorgaben für Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG an die BaFin gemeldet und auf der Webseite des Unternehmens im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Kein Mitglied des Vorstands war im Geschäftsjahr 2010 Mitglied in einem Aufsichtsrat oder einem anderen vergleichbaren Gremium.

Eine weitere Aufgliederung der Vorstandsbezüge im Sinne von § 285 Nr. 9a HGB unterbleibt gemäß § 286 Abs. 5 HGB aufgrund eines gleichlautenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. April 2006.

## Aufsichtsrat

Dr. Norbert Hörmann, Vorsitzender

Rechtsanwalt, Epple, Dr. Hörmann & Kollegen, Steuerberater, Rechtsanwälte, Augsburg

Günter Cott, stv. Vorsitzender

Kaufmann, Konstanz

Dr. Christian Heimann, stv. Vorsitzender (seit 16. Juni 2010)

Geschäftsführer der SBG Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Jersleben

Thomas Agerholm (seit 16. Juni 2010)

Geschäftsführer der HW Leasing GmbH, Wismar

Jürgen Freisleben (seit 16. Juni 2010)

Vorstandsvorsitzender der Wegold Holding AG, Wendelstein

Prof. Dr. Guido Holzhauser

Rechtsanwalt, Prof. Dr. Holzhauser & Partner Rechtsanwälte GbR, Dresden

Die Mitglieder des Aufsichtsrates gehören folgenden Organen bzw. Beiräten an:

Dr. Norbert Hörmann

Equity Advice Unternehmensentwicklung GmbH, München

Geschäftsführer

Wegold Holding AG, Wendelstein

Aufsichtsratsvorsitzender

d.facto Factoring AG, Wendelstein

stv. Aufsichtsratsvorsitzender

Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen

Aufsichtsratsmitglied

Presse-Grosso Getzkow GmbH & Co KG, Ulm

stv. Beiratsvorsitzender

Salzburg München Vermögensmanagement AG, München

Aufsichtsratsmitglied

Alphasystems GmbH, Augsburg

stv. Beiratsvorsitzender

Günter Cott

Wagner International AG, Altstätten (Schweiz)

Verwaltungsratsvorsitzender

Dr. Christian Heimann

SorTech AG, Halle/S

Aufsichtsratsmitglied

ICUBIC AG, Magdeburg

Aufsichtsratsmitglied

data-complex GmbH, Halberstadt

Vorsitzender des Beirats

Centiveo GmbH, Magdeburg

stv. Vorsitzender des Beirats

Thomas Agerholm

Creditreform Schwerin e.V., Schwerin

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Wismar e.V., Wismar

SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Maschinenring Versicherungsvermittlung

GmbH & Co. KG, Wismar

LFS Leasinggesellschaft für Sozialwirtschaft mbH, Wismar

HW Hair & Beauty Lounge GmbH, Wismar

Mitglied des Vorstands

Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Beirats Ost

Mitglied des Beirats

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Jürgen Freisleben

d.facto AG, Wendelstein

Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Guido Holzhauser

A & P Steuerberatungsgesellschaft mbH,

Saarbrücken-Dresden

Berufsbildungswerk Sachsen GmbH, Dresden

SRH Hochschule Heidelberg, Heidelberg

Geschäftsf. Gesellschafter

Mitglied des Beirats

Mitglied des Hochschulrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 78.

Dresden, 16. März 2011

Dresdner Factoring AG

  
Kerstin Steidte-Megerlin

Vorstand

**Entwicklung des Anlagevermögens**  
**der Dresdner Factoring AG, Dresden,**  
**im Geschäftsjahr 2010**

**Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
<b>I. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	252.300,00	0,00	0,00	252.300,00
<b>II. Immaterielle Anlagewerte</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.840.678,17	10.461,80	0,00	1.851.139,97
2. Geleistete Anzahlungen	22.932,50	72.000,00	0,00	94.932,50
	<u>1.863.610,67</u>	<u>82.461,80</u>	<u>0,00</u>	<u>1.946.072,47</u>
<b>III. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.638.999,11	104.862,55	58.807,41	1.685.054,25
	<u>3.754.909,78</u>	<u>187.324,35</u>	<u>58.807,41</u>	<u>3.883.426,72</u>

<u>Kumulierte Abschreibungen</u>				<u>Buchwerte</u>	
Stand am 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
0,00	11.346,26	0,00	11.346,26	240.953,74	252.300,00
1.424.468,17	283.605,55	0,00	1.708.073,72	143.066,25	416.210,00
19.337,50	815,00	0,00	20.152,50	74.780,00	3.595,00
1.443.805,67	284.420,55	0,00	1.728.226,22	217.846,25	419.805,00
952.650,38	196.791,76	36.973,41	1.112.468,73	572.585,52	686.348,73
2.396.456,05	492.558,57	36.973,41	2.852.041,21	1.031.385,51	1.358.453,73



## DRESDNER FACTORING AG, DRESDEN

### LAGEBERICHT

zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

#### 1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

##### Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist ausgesprochen gut durch die Krise gekommen. Tempo und Stärke der V-förmigen Erholung übertrafen bei weitem die Erwartungen. Das Wirtschaftswachstum von 3,75 % war das höchste seit der Wiedervereinigung. Deutschland wurde zur Konjunkturlokomotive in ganz Europa. Allerdings muss der kräftige Aufschwung auch vor dem drastischen Einbruch der Wirtschaftsleistung um 4,7 % im Jahr 2009 – dem stärksten in der Nachkriegsgeschichte – gesehen werden. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer 2010 statt. Bemerkenswert im Jahr 2010 war, dass die Wachstumsimpulse nicht nur vom Außenhandel, sondern auch aus dem Inland kamen. Mit Weitblick wappnen sich immer mehr Unternehmen für weitere Expansion und Steigerung ihrer Produktionskapazitäten. Das wachsende Vertrauen der Verbraucher in die wirtschaftliche Entwicklung beflügelt die Konsumlust und stärkt die Binnennachfrage: Preisbereinigt stiegen die privaten Konsumausgaben um 0,5 %, die staatlichen sogar um 2,2 %. Der Außenhandel war 2010 wieder ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die Exporte stiegen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 18,5 % und damit so stark wie seit über 35 Jahren nicht mehr.

International war das Jahr 2010 geprägt durch die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Mit einer kurzfristigen Lösung der Schuldenprobleme im Euroland ist nach Betrachtung der Aktivitäten der Politik auf EU- und Länderebene nicht zu rechnen. Damit rückt auch eine Beruhigung der Kreditmärkte für die staatlichen Kreditrisiken in die Ferne. Das zeigt auch der Blick auf die bisher ergriffenen Maßnahmen: Hilfspaket für Griechenland, Einrichtung des 750 Mrd. Euro schweren Rettungsfonds von EWU und Internationalem Währungsfond (IWF) für die schwächeren Eurozonenländer, Staatsanleihe, Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) und erfolgte Bankkäufe von mehr als 70 Mrd. Euro, Diskussionen über die Verdopplung des Rettungsschirms auf 1,5 Billionen Euro, Debatten über volumengewaltige Bankkäufe der EZB und, nicht zu vergessen, die Konsolidierungsbemühungen der betreffenden schwächeren Staaten. Alle diese Maßnahmen haben am Markt ihre Wirkung bisher verfehlt, da sie die Investoren nicht überzeugen. Angesichts der divergierenden konjunkturellen Entwicklung in den Kern- und Peripherieländern der europäischen Währungsunion sowie hartnäckiger Probleme in den Bankensektoren verschiedener Länder steckt die EZB in der Zwickmühle. Ein Ausstieg aus ihrer extrem lockeren Geldpolitik ist zu erwarten und ab der zweiten Jahreshälfte 2011 mit einer Zinsanhebung zu rechnen. Mit Blick auf die notwendigen

Anpassungen in den europäischen Krisenländern, also vor allem Griechenland, Irland, Portugal und Spanien, sind auch von dort schwächere Impulse für den deutschen Export zu erwarten.

Der Dax hat nach einem Vorjahresgewinn von 24 % in 2010 nochmals um 16 % zugelegt und zählt zu den Spitzenreitern weltweit. Lange Zeit war der Dax unter den Indizes aller größeren Aktienmärkte Spitzenreiter, ehe er in den letzten Handelstagen 2010 noch vom New Yorker Nasdaq Composite (rund 18 %) überholt wurde. Noch mehr Freude hatten Anleger, die in Nebenwerten engagiert waren. So zog im Inland der MDax um 35 % an. Gewinner unter den deutschen Indizes war jedoch der Kleinwerteindex SDax mit einem Zuwachs von 46 %. Strategen sind zuversichtlich, dass sich der deutsche Aktienmarkt auch im Jahr 2011 gut entwickeln wird. Dafür sprechen u. a. der starke Anstieg der Unternehmensgewinne, die immense, nach Anlagen suchende Liquidität und das extrem niedrige Zinsniveau für Dividendentitel.

Die kräftige konjunkturelle Erholung führte in Deutschland nach einem Anstieg von 11,6 % in 2009 wieder zu einem Rückgang der Unternehmensinsolvenzen. In Deutschland standen 32.100 Unternehmen vor dem insolvenzbedingtem Aus – das waren 2,5 % weniger als 2009. Insgesamt wirkte sich der Wirtschaftsaufschwung zwar zunehmend positiv auf das europäische Insolvenzgeschehen aus, merklich zurückgegangen ist die Zahl der Insolvenzen allerdings nicht. Dennoch reagierten 2010 auch die Warenkreditversicherer auf diese Entwicklung und steigerten ihre Annahmequoten und Deckungssummen wieder.

Im laufenden Jahr 2011 wird sich die wirtschaftliche Dynamik weiter normalisieren, das Wachstum sollte aber nach einhelligen Expertenmeinungen mit 2 % weiter robust bleiben. Am Arbeitsmarkt setzt sich die erfreuliche Entwicklung fort. Im Jahresdurchschnitt wird die Zahl der Arbeitslosen die 3-Millionen-Marke leicht unterschreiten und die Arbeitslosenquote von 7,7 % in Richtung 7 % zurückgehen. Die kräftige Konjunktur sowie das Sparpaket sollten das gesamtstaatliche Budgetdefizit 2011 auf unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) drücken. Damit würde Deutschland wieder die Budgetkriterien des Stabilitäts- und Wachstumspaktes erfüllen.

### **Das Umfeld für Factoring**

Factoring hat für viele – vor allem mittelständische – Unternehmen im Jahr 2010 als flexibles alternatives Finanzierungsinstrument weiter an Bedeutung gewonnen. Factoring ermöglicht vielen Unternehmen in Zeiten restriktiver Kreditvergabe durch Banken und gleichzeitigem Wachstum im konjunkturellem Aufschwung, ihre Finanzierungsmöglichkeiten auf eine breitere Basis zu stellen. Das Finanzierungsinstrument Factoring wird sich deshalb über gute Zukunftsperspektiven freuen. Nach dem Jahr 2009, in dem die Factoringbranche erstmalig in ihrer deutschen Geschichte einen Umsatzrückgang um 7,3 % auf EUR 96,2 Mrd. verzeichnete (Angaben des Deutschen Factoring Verbandes e.V. vom 10.03.2010), stand das Jahr 2010 im Zeichen der Erholung und die Factoringanbieter konnten ein erhöhtes Umsatzwachstum verzeichnen. Der Deutsche Factoring

Verband e.V. meldete am 10. März 2011 im Vorgriff auf die Veröffentlichung der Branchenzahlen für das Jahr 2010 in seiner Pressekonferenz am 16. März 2011 stark gestiegene Umsätze der Mitgliedsintitute und einen positiven Trend für 2011. Nach einer eigenen Hochrechnung auf der Basis der Halbjahresumsätze von 2010 erwarten wir einen Branchenumsatz von 118 Mrd. EUR, dies sind 18,6 % mehr als 2009.

Nicht zuletzt durch die Besonderheiten bei der Bonitätsbeurteilung sowie die umsatzkongruente Erweiterung des Refinanzierungsrahmens durch die Factoringlimite wird Factoring auch 2011 dazu beitragen, das stabile Wachstum, vor allem der mittelständischen Unternehmen, flexibel zu begleiten und zu unterstützen. Factoring steht auch jungen Unternehmen zur Verfügung und kann auch in Unternehmenskrisen (Sanierung, Fortführung bei Insolvenz) eingesetzt werden.

## **2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DRESDNER FACTORING AG**

### **Geschäftstätigkeit**

Die Dresdner Factoring AG wurde 1999 gegründet. Sie ist seit April 2006 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Dresdner Factoring AG ist die erste und einzige börsennotierte Factoringgesellschaft in Deutschland. Sie zählt zu den führenden Factoring-Anbietern in ihrem Zielsegment, den mittelständischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu EUR 100 Mio. Das von der Dresdner Factoring AG primär angebotene offene Full-Service-Factoring umfasst die Bereitstellung von Liquidität durch Ankauf und Bevorschussung kurzfristiger Umsatzforderungen, den Schutz gegen Forderungsausfall sowie die Debitorenbuchhaltung inklusive Mahnwesen.

Kennzeichnend für das Geschäftsmodell der Dresdner Factoring AG ist die Nähe zum Kunden. Vor Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit einem Kunden wird eine Bonitätsprüfung durchgeführt, deren Kriterien hoch sind, so dass der Abschluss eines Factoringvertrages einem Qualitätsmerkmal gleichkommt. Bonitätsprüfung und Bedarfsanalyse sind auch Voraussetzung für eine individuelle und maßgeschneiderte Factoringlösung.

Der angekaufte Forderungsbestand wird täglich überwacht. Die zum größten Teil kreditversicherten Forderungen sind kurzfristig fällig. Im Durchschnitt wurden die Forderungen in 2010 nach 36 Tagen (Vorjahr: 34) bezahlt. Bei Fälligkeit nicht bezahlte Forderungen werden in ein systematisches mehrstufiges Mahnverfahren einbezogen. Die Qualität des Forderungsbestandes ist hoch. Die Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Wertberichtigungen belaufen sich auf TEUR 249 (Vorjahr: TEUR 94). Dies ist, bezogen auf den Bestand der Forderungen aus Factoring, nach wie vor ein erfreulich geringer Wert von 1,2 % (Vorjahr: 0,4 %).

Neben dem Hauptsitz in Dresden besteht eine Vertriebsrepräsentanz in Erfurt. Der Mietvertrag läuft im März 2011 aus.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (vor Steuern) betrug in 2010 TEUR 386 (Vorjahr: TEUR 346).

Der Ausweis des Eigenkapitals zum 1. Januar 2010 reduzierte sich durch die gemäß BilMoG notwendigen Anpassungen – insbesondere durch Umgliederung der eigenen Anteile – um TEUR 932 von TEUR 12.473 auf TEUR 11.541. Im Geschäftsjahr 2010 stieg das Eigenkapital um TEUR 355 auf TEUR 11.896. Davon entfallen TEUR 386 auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit und TEUR -33 auf Erhöhung des Bestandes eigener Aktien. Die Eigenkapitalquote stieg auf 44,4 % (Vorjahr: 34,1%).

#### **Forderungsumsatz**

Der Dresdner Factoring AG wurden im Berichtsjahr Forderungen mit einem Volumen von EUR 314 Mio. (Vorjahr: EUR 246 Mio.) zum Kauf angedient. Das entspricht einer Steigerung des Forderungsumsatzes um 28 %. Der Forderungsumsatz in 2010 betraf zu 81,9 % inländische und zu 14,6 % europäische Debitoren. Auf sonstige Länder entfällt lediglich ein Anteil von 3,5 %.

#### **Kundenstruktur**

Das Kundenportfolio wurde unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten optimiert. Zum Bilanzstichtag waren 71 (Vorjahr: 89) Anschlusskunden aktiv. Dabei entfielen ca. 31 % (Vorjahr: 22 %) der Zinserträge (enthält Factoringgebühren und Zinserträge) auf die fünf stärksten Kunden. Hierbei übersteigt der maximal akzeptierte Factoringrahmen je Kunde nicht das bilanzielle Eigenkapital der Dresdner Factoring AG.

## Ertragslage

Die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2010 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

### Gewinn- und Verlustrechnung im Jahresvergleich

	2010	2009	Veränderung zum Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	3.895	3.906	-11	-0,3
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	125	13	112	> 100,0
Provisionsüberschuss	59	68	-9	-13,2
Sonstige betriebliche Erträge	308	202	106	52,5
Verwaltungsaufwendungen	3.014	3.164	-150	-4,7
<i>davon Personal</i>	1.655	1.802	-147	8,2
Abschreibungen Anlagevermögen	482	429	53	12,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	43	33	10	30,3
Risikovorsorge	427	209	218	> 100,0
Abschreibung Beteiligungen	11	0	11	—
Aufwendungen aus Verlustübernahme	24	8	16	> 100,0
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>386</b>	<b>346</b>	<b>40</b>	<b>11,6</b>
außerordentliches Ergebnis	0	227	-227	-100,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>386</b>	<b>573</b>	<b>-187</b>	<b>-32,6</b>

Der Zinsüberschuss von TEUR 3.895 (Vorjahr: TEUR 3.906) bewegt sich trotz des weiter gesunkenen Zinsniveaus aufgrund des gesteigerten Forderungsumsatzes auf Höhe des Vorjahres. Zu verzeichnen sind Ertragssteigerungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den Erträgen aus Gewinnabführung sowie Aufwandseinsparungen in den Personalkosten. Verschiedene Aufwands-erhöhungen – zum Beispiel für die Risikovorsorge (gemäß RechKredV sind in der Risikovorsorge auch die Aufwendungen für Warenkreditversicherung enthalten) – werden durch diese Effekte kompensiert, so dass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit TEUR 386 etwa 12 % über dem Vorjahr liegt. Darin enthalten ist der Ergebnisbeitrag der TEWEFA Factoring GmbH. Dieser stieg auf TEUR 125 (Vorjahr: TEUR -8).

## Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte im Berichtsjahr jederzeit über angemessene Liquiditätsreserven. Die Zahl der refinanzierenden Banken wurde – wie erwartet – erweitert. Zum Bilanzstichtag stellten sieben

Kreditinstitute Linien von insgesamt EUR 25,5 Mio. (Vorjahr EUR 21,5 Mio.) zur Verfügung. Für 2011 erwartet der Vorstand erneut eine Erweiterung der Refinanzierungslinien.

Zum Bilanzstichtag waren die Linien mit EUR 9,8 Mio. ausgenutzt. Die Ausnutzung unterliegt täglichen Schwankungen, die sich auch aus dem Dispositionsverhalten der Factoringkunden ergeben. Die Tochtergesellschaften sind in das Liquiditäts- und Cash-Management der Dresdner Factoring AG einbezogen.

Die Gesellschaft tätigt zur Anlage freier liquider Mittel Geldmarktgeschäfte (Termingelder) in geringem Umfang.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank um ca. 27 % auf TEUR 26.825 (Vorjahr: TEUR 36.593).

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung zum Vorjahr	
	TEUR	Anteil %	TEUR	Anteil %	TEUR	%
<b>AKTIVA</b>						
1. Barreserve	0	0,0	1	0,0	-1	-100,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	123	0,5	5.551	15,2	-5.428	-97,8
3. Forderungen an Kunden	25.515	95,1	28.652	78,3	-3.136	-11,0
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen</i>	4.572	17,0	7.232	19,8	-2.660	-36,8
4. Anlagewerte	1.032	3,8	1.358	3,7	-326	24,0
5. Eigene Aktien	0	0,0	937	2,6	-937	-100,0
6. Sonstige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten	155	0,6	94	0,1	61	64,8
<b>Gesamt</b>	<b>26.825</b>	<b>100,0</b>	<b>36.593</b>	<b>100,0</b>	<b>-9.768</b>	<b>-26,7</b>
<b>PASSIVA</b>						
1. Verbindlichkeiten Kreditinstitute	9.848	36,7	5.007	13,7	4.841	96,7
2. Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.298	16,0	18.399	50,3	-14.101	-76,6
<i>davon Verbindlichkeiten ggü verbundenen Unternehmen</i>	156	0,6	156	0,4	0	0,0
3. Sonstige Verbindlichkeiten / Rechnungsabgrenzungsposten	296	1,1	179	0,5	117	65,4
4. Rückstellungen	487	1,8	535	1,4	-48	-9,0
5. Eigenkapital	11.896	44,4	12.473	34,1	-577	-4,6
<b>Gesamt</b>	<b>26.825</b>	<b>100,0</b>	<b>36.593</b>	<b>100,0</b>	<b>-9.768</b>	<b>-26,7</b>

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten betragen TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 5.551). Darin enthalten sind Forderungen aus Factoring mit TEUR 7 (Vorjahr TEUR 61).

Die Forderungen an Kunden betragen TEUR 25.515 (Vorjahr: 28.652). Darin enthalten sind Forderungen aus Factoring mit TEUR 20.943 (Vorjahr TEUR 21.329). Das Forderungsportfolio ist diversifiziert und verteilte sich am 31. Dezember 2010 auf annähernd 1.900 Debitoren (Vorjahr: 2.600). Erkennbaren und auf Grundlage bisheriger Erfahrungswerte angenommenen latenten Ausfallrisiken wurde Rechnung getragen. Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 454 (Vorjahr: TEUR 276 (ohne Wertberichtigung Mahnbescheidkosten in Höhe von TEUR 1) wurden von den Forderungen aus Factoring abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind stichtagsbedingt auf TEUR 4.298 (Vorjahr: TEUR 18.399) gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Gegenzug auf TEUR 9.848 (Vorjahr: TEUR 5.007) und die Forderungen gegenüber Kreditinstituten sanken auf TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 5.551). Der Vorjahreswert der Forderungen gegenüber Kreditinstituten war aufgrund stichtagsbedingter Guthaben erhöht.

Rückstellungen bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 487 (Vorjahr: TEUR 535).

Der Vorstand beurteilt die wirtschaftliche Lage der Dresdner Factoring AG zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts positiv.

### **Hauptversammlung**

Am 16. Juni 2010 fand die 4. ordentliche Hauptversammlung nach dem Börsengang statt. Die Präsenz lag bei 52 %. Aufsichtsrat und Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2009 entlastet. Die Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, wurde zum Abschlussprüfer sowie Konzernabschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat wurde von drei auf sechs Mitglieder erweitert und es erfolgte eine Neuwahl des Aufsichtsrats. In den Aufsichtsrat wurden folgende Herren gewählt:

Herr Dr. Norbert Hörmann, Augsburg

Herr Günter Cott, Konstanz

Herr Prof. Dr. Guido Holzhauser, Dresden

Herr Jürgen Freisleben, Wendelstein

Herr Thomas Agerholm, Wismar

Herr Dr. Christian Heimann, Jersleben.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien. Genehmigt wurde außerdem ein Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter und Vorstand. Beschlossen wurden weiterhin einige Satzungsänderungen, die gemäß des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) notwendig wurden. Geändert wurden u. a. Fristen für die Einberufung und Teilnahmevoraussetzungen an der Hauptversammlung sowie die Form der Stimmrechtsvollmachten. Außerdem

erfolgte eine Satzungsänderung dahingehend, dass das Betreiben von Bankgeschäften im Sinne des Kreditwesengesetzes ermöglicht wurde. Darüber hinaus wurde das Genehmigte Kapital teilweise verlängert, sowie eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options-/Wandelschuldverschreibungen und die Schaffung eines Bedingten Kapitals erteilt.

### **Personal**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Gesellschaft 26 Angestellte (Vorjahr: 34) und 1 Vorstandsmitglied (Vorjahr: 2). Darin nicht enthalten sind 6 Mitarbeiterinnen in Elternzeit (Vorjahr: 0). Im Jahresdurchschnitt waren 35 Personen (Vorjahr: 38) für die Gesellschaft tätig.

Der Erfolg der Dresdner Factoring AG wird durch die hohe Leistungsbereitschaft und das fundierte Fachwissen der Mitarbeiter bestimmt. Die Dresdner Factoring AG bereitet ihre Mitarbeiter systematisch auf ihre Aufgaben vor. Dazu werden Mitarbeiter aufgabenbezogen weitergebildet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 128.600 Aktienoptionen an Vorstand und Mitarbeiter ausgegeben.

Die Dresdner Factoring AG erfüllt die gemäß §§ 5 ff. Schwerbehindertengesetz (SchwbG) festgelegte Quote.

### **Rechtsangelegenheiten**

Die Dresdner Factoring AG musste im Jahr 2007 Bilanzberichtigungen für frühere Geschäftsjahre vornehmen. Strafrechtlich wird in diesem Zusammenhang gegen Herrn Klaus Sauer (Vorstandsvorsitzender bis Februar 2007) u. a. ermittelt. Zivil- und arbeitsrechtlich ergibt sich folgende Übersicht:

Gegen Herrn Klaus Sauer ist seit 2007 eine Schadensersatzklage über ca. EUR 1,1 Mio. anhängig. Davon wird ein Teilbetrag (ca. EUR 0,3 Mio.) auch gegen die Herren Jan Linnemann (Mitglied des Vorstands von 1999 bis 2001 / Mitglied des Aufsichtsrats im Jahr 2005) und Thomas Rohe (Mitglied des Vorstands im Jahr 2002) geltend gemacht. Die Gesellschaft hält auf Grundlage eines Gutachtens die Regressansprüche für durchsetzbar. Eine Aktivierung der Ansprüche ist entsprechend den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorgaben unterblieben, weil die tatsächliche Realisierbarkeit nicht hinreichend sicher ist.

Der leitende Angestellte Herr Dr. E. Engelmann (Verantwortungsbereich „IT / Controlling“) wurde im März 2007 fristlos entlassen. Seine Kündigungsschutzklage wurde zwischenzeitlich sowohl in erster als auch in zweiter Instanz abgewiesen. Das Landesarbeitsgericht Chemnitz hatte eine Revision zum Bundesarbeitsgericht nicht zugelassen. Die von Herrn Dr. E. Engelmann beim Bundesarbeitsgericht anhängig gemachte Nichtzulassungsbeschwerde wurde durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichtes

vom 27. Januar 2011 auf seine Kosten zurückgewiesen. Damit ist diese Angelegenheit rechtskräftig im Sinne der Gesellschaft abgeschlossen.

Frau P. Sauer-Roch (Ehefrau des Herrn Klaus Sauer) war bis Februar 2007 als Prokuristin (Risikomanagement / Kreditprüfung) für die Gesellschaft tätig. Die Gesellschaft fordert von Frau Sauer-Roch die Rückzahlung eines im Jahr 2001 ohne erkennbaren Rechtsgrund vereinnahmten Betrages von TEUR 9 (TDM 17,4). Die Gesellschaft hat gegen das abweisende Urteil des Landgerichts Dresden Berufung eingelegt.

Sonstige Rechtsangelegenheiten, die sich aus den üblichen Geschäftsaktivitäten ergeben, sind für sich genommen und auch in der Summe materiell unbedeutend.

#### **Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB**

Das Grundkapital der DFAG beträgt TEUR 2.800 (Vorjahr: TEUR 2.800) und ist eingeteilt in 2.800.000 Stück Inhaberaktien zu je EUR 1,00. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder durch Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Auch sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt. Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 5 und § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Die Aktionäre der Dresdner Factoring AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Auch sonstige Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Am Bilanzstichtag waren Herr Jürgen Freisleben / Wegold Edelmetalle AG, Wendelstein, mit 836.920 Aktien (29,89 %), die SBG Sachsen-Anhalt mbH, Barleben, mit 148.400 Aktien (5,3 %), und Herr Thomas Agerholm / HW Leasing GmbH, Wismar, mit 160.750 Aktien (5,74 %) beteiligt. Die Dresdner Factoring AG selbst hielt 279.957 Aktien (9,99 %). Die restlichen 1.373.973 Aktien (49,07 %) befanden sich im Streubesitz.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

Es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Bei der Dresdner Factoring AG gelten folgende Vorschriften zur Ernennung und Abberufung des Vorstands und zur Satzungsänderung: Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt auf der Grundlage der §§ 84, 85 AktG. Die Änderung der Satzung richtet sich nach § 179 AktG. Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Bei weitergehenden Satzungsänderungen sind die §§ 133, 179 AktG einschlägig.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 1.400 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Ferner besteht eine genehmigte Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 80.500,00 (Bedingtes Kapital I/2006), eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 79.800,00 (Bedingtes Kapital II/2008), eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 80.600,00 (Bedingtes Kapital III/2009) und eine weitere Bedingte Kapitalerhöhung bis zu EUR 39.100,00 (Bedingtes Kapital IV/2010) für den Zweck der Gewährung von Bezugsrechten an Mitarbeiter und den Vorstand der Dresdner Factoring AG im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006, des Aktienoptionsplans 2008, des Aktienoptionsplans 2009 und des Aktienoptionsplans 2010. Die Aktienoptionsprogramme 2006 und 2008 haben eine Laufzeit von 5 Jahren; das Aktienoptionsprogramm 2009 und 2010 von 7 Jahren.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen von bis zu insgesamt TEUR 1.120 mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren zu begeben. Die Ermächtigung gilt bis 15. Juni 2015.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 19. Juni 2008 ermächtigt, bis zum 18. Dezember 2009 - außer zum Zwecke des Handels - eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, ausgeübt werden. Sie ist auf den Erwerb eigener Aktien mit einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von insgesamt bis zu 10 % beschränkt. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat oder noch besitzt, 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Durch die Hauptversammlung am 25. Juni 2009 wurde eine neue – zu der im vergangenen Jahr erteilten – inhaltsgleiche Ermächtigung bis zum 24. Dezember 2010 erteilt. Durch die Hauptversammlung am 16. Juni 2010 wurde eine neue – zu der im vergangenen Jahr erteilten – inhaltsgleiche Ermächtigung bis zum 15. Juni 2015 erteilt. Per 31. Dezember 2010 wurden seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 279.957 Aktien zum durchschnittlichen Preis von EUR 3,73 zurückgekauft.

Vereinbarungen der Dresdner Factoring AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme der Gesellschaft enthalten (Change of Control), bestehen nicht. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall einer Übernahme bestehen nicht.

### 3 RISIKOBERICHT

#### Risikoorientierte Unternehmenssteuerung

Die Geschäftstätigkeit von Factoringinstituten ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Die Identifikation, Auswertung, Überwachung sowie die Steuerung und das Reporting dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Unter Risikomanagement versteht die Dresdner Factoring AG den systematischen und transparenten Umgang mit Risiken im Rahmen der durch den Vorstand festgelegten Strategien. Dazu gehören insbesondere eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie die interne Revision. Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der Risikomanagement-Systeme werden Factoringinstituten auf der Grundlage von § 25 a des Kreditwesengesetzes (KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben.

#### Risikostrategie

Strategisches Ziel der Dresdner Factoring AG ist die Entwicklung zu einem führenden Factoring-Anbieter für mittelständische, gewerbliche Kunden in Deutschland. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt in passgenauen, kundenorientierten Factoringlösungen und der einfachen, zuverlässigen Abwicklung des Forderungsankaufes. Gerade in einem wirtschaftlich angespanntem Umfeld – die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind insbesondere bei mittelständischen Unternehmen noch nachhaltig zu spüren – bietet die hohe Nachfrage nach Unternehmensfinanzierungen besonders gute Wachstumsmöglichkeiten, beinhaltet jedoch ebenfalls verstärkt Risiken. Dem Risikomanagement kommt daher, auch mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit, unverändert hohe Bedeutung zu.

Die Grundsätze des Risikomanagementsystems sind in der zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie durch Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Kernelement der Risikostrategie ist die Festlegung der Risikobereitschaft (Risikoappetit) in Teilstrategien für die wesentlichen Risikokategorien des Unternehmens, die im Risikotragfähigkeitsmodell Berücksichtigung finden und die Grundlage für eine effektive Überwachung und Steuerung bilden.

## **Risikotragfähigkeit**

Die im Berichtsjahr auf Konzernebene implementierte Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das quantitative Rückrat der Risikosteuerung und des Risikocontrollings dar. Das von der Gesellschaft definierte Risikokapital orientiert sich am bilanziellen Eigenkapital und am Planergebnis. Für die wesentlichen Risikokategorien sowie in Summe erfolgt ein monatlicher Abgleich der Plan- und Istwerte in einem Normal-, Stress- und Worstcase-Szenario. Die ermittelten Ergebnisse, inklusive der Stress- und Szenariobetrachtung, bilden die Grundlage für die Risikobewertung sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen zur Risikosteuerung und werden im Rahmen des Risikoreportings dargestellt und kommuniziert. Für die wesentlichen Risikokategorien werden Auslastungsquoten in Bezug auf die in der Risikostrategie festgelegten Limitierungen ermittelt und bei Erreichen von Frühwarnschwellen Berichtspflichten an Vorstand, interne Revision und Aufsichtsrat ausgelöst.

Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung des Risikokapitals in allen Szenarien deutlich unter den definierten Schwellenwerten, die Risikotragfähigkeit ist somit gemäß den Vorgaben aus der Risikostrategie gegeben.

Im laufenden Geschäftsjahr wird durch Fortschreibung des Risikotragfähigkeits-Modells unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen des Factoringgeschäftes die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiterentwickelt.

## **Prozessunabhängige Kontrolle**

Die Aufgaben einer übergeordneten, prozessunabhängigen Kontrollinstanz („Interne Revision“) wurden im Berichtsjahr im Rahmen eines Outsourcing-Vertrages an einen externen Dienstleister ausgelagert. Für die ordnungsgemäße Durchführung der internen Revision hat der Vorstand einen Revisionsbeauftragten bestellt. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben weisungsunabhängig wahr. Schriftliche und mit dem Revisionsbeauftragten abschließend besprochene Prüfberichte informieren den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse.

## **Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen**

Als Factoringinstitut unterliegt die Dresdner Factoring AG den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Für Factoringinstitute waren die Mindestanforderungen in der Fassung 15/2009 bis zum 31. Dezember 2010 umzusetzen. Zum Ende des Berichtsjahres war die Umsetzung im Rahmen eines Projektes dazu weitestgehend erfolgt. Die sich aus der Novellierung der MaRisk 11/2010 im Dezember 2010 ergebenden Veränderungen finden teilweise bereits zum Bilanzstichtag Anwendung. Die vollständige Umsetzung erfolgt fristgemäß im laufenden Geschäftsjahr.

## Adressenausfallrisiken

Die für das Factoring typischen Risiken lassen sich weitgehend auf das Adressenausfallrisiko zurückführen: Adressenausfallrisiko bedeutet hier insbesondere das Risiko, dass ein Forderungsschuldner (Debitor) oder Vertragspartner (Factoringkunde) nicht bzw. nicht fristgerecht leistet oder die Dresdner Factoring AG einem Dritten gegenüber haftet, falls ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen gegenüber diesem Dritten nicht nachkommt. Adressenausfallrisiken werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung portfoliobasiert unter Berücksichtigung von Steuerungsannahmen einbezogen.

### *Delkredererisiken*

Schuldner, der durch das Institut angekauften Forderungen, sind die Liefer- bzw. Leistungsempfänger der Factoringkunden, die „Debitoren“. Ein Delkredererisiko droht, wenn Debitoren nicht zahlungsfähig oder -willig sind.

- Das Delkredererisiko wird dadurch begrenzt, dass für jeden Debitor ein Limit festgelegt wird. Die Festlegung dieser Limite erfolgt unter Berücksichtigung einer Deckungszusage durch eine Warenkreditversicherung und durch Analyse zusätzlicher Informationen (Bilanzen und Geschäftsberichte, Auskünfte, bisheriges Zahlungsverhalten). Auch andere verfügbare Sicherheiten können in die Entscheidung über das Limit einbezogen werden.
- Durch Überwachung des Zahlungsverhaltens und einen zügigen Mahnablauf bei Zahlungsverzögerungen können mögliche Ausfallrisiken frühzeitig erkannt und reduziert werden. Auch die Senkung oder Streichung von Deckungszusagen durch den Kreditversicherer liefert zusätzliche Informationen zur Erkennung und Beurteilung debitorischer Ausfallrisiken.
- Bei Zahlungsunwilligkeit des Debtors wird die Forderung, die durch Nachweise zum Grundgeschäft dokumentiert ist, gerichtlich durchgesetzt.

### *Veritätsrisiken*

Auf Seite der Factoringkunden treten Ausfallrisiken auf, wenn die angekaufte und bevorschusste Forderung keinen oder keinen vollständigen rechtlichen Bestand hat oder bei Nicht-Zahlung durch den Debitor Regress auf den Kunden vereinbart ist („unechtes Factoring“). Der Kunde haftet auch für die Weiterleitung bei ihm eingegangener debitorischer Zahlungen. Veritätsrisiken entstehen konkret bei Insolvenz des Factoringkunden.

- Die Bonität eines Kunden wird vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung durch Analyse der vom Kunden zur Verfügung gestellten Unterlagen und durch Auswertung von Auskünften beurteilt.
- Das Ausfallrisiko wird begrenzt durch den Factoringrahmen, der als Obergrenze für Ankäufe und Finanzierung der vom Kunden eingereichten Forderungen dient.

- Angediente Forderungen werden vor Ankauf und Finanzierung nach einem festgelegten Verfahren auf rechtlichen Bestand („Verität“) geprüft. Diese Prüfung kann auch die Einholung von Bestätigungen von Debitoren umfassen.
- Prüfungen beim Kunden dienen der Bonitätsüberwachung und der Kontrolle der Einhaltung vertraglicher Verpflichtungen (Offenlegung des Forderungsverkaufs / Weiterleitung von Direktzahlungen) bzw. Zahlungsverpflichtungen gegenüber (bevorrechtigten) Dritten wie Steuerbehörden (z.B. § 13v UStG) und Sozialversicherungsträgern während der Laufzeit des Vertrages.

Auf Gesamtportfolioebene bestehen für die angekauften Forderungen keine latent erhöhten Ausfallrisiken.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken können Ertragseinbußen durch Veränderung von Preisen für Wertpapiere, Währungen, Derivate und von Zinssätzen verursachen. Mit Ausnahme des durch die Hauptversammlung genehmigten Aktienrückkaufprogramms eigener Aktien handelte die Gesellschaft weder mit Wertpapieren noch in fremder Währung. Geschäfte über derivative Produkte wurden nicht abgeschlossen. Besondere Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen zu Zinsanpassungen nicht.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Marktpreisrisiken wird als gering angesehen.

### **Liquiditätsrisiken**

Durch Forderungsankauf und Bevorschussung der Kaufpreise stellt die Dresdner Factoring AG ihren Kunden Liquidität zur Verfügung. Dafür stehen Eigen- und Fremdmittel – im Wesentlichen durch Refinanzierungszusagen namhafter Sparkassen und Banken – zur Verfügung. Fremdmittel werden durch Abtretung des Forderungsbestandes (Globalzession) besichert. Zahlungsverpflichtungen gegenüber Factoringkunden entstehen mit Ankauf der Forderung bzw. bei Eingang der Debitorenzahlung. Für Forderungen mit Ankaufverpflichtung werden entsprechende Refinanzierungslinien reserviert. Der Liquiditätsbedarf wird im Rahmen der Geschäftsplanung für den Planungszeitraum von drei Jahren im voraus ermittelt und ist Bestandteil der monatlichen Soll-Ist- und Abweichungsanalyse. Die Gesellschaft beachtet den Grundsatz der Fristenkongruenz bei ihrer Refinanzierung.

#### *Refinanzierungsrisiken*

Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Dresdner Factoring AG, insbesondere wegen unzureichender Refinanzierungsmöglichkeiten, Forderungsankäufe nicht mehr im geplanten Umfang vornehmen kann, was zu Ertragseinbußen führt. Eine Diversifizierung auf Refinanzierungsseite ist

durch die Zusammenarbeit mit 7 Kreditinstituten gegeben. Das Refinanzierungsrisiko als wesentliches Liquiditätsrisiko ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Derzeit gehen wir von einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit im Bereich der Liquiditätsrisiken aus.

### **Operationelle Risiken**

In diese Kategorie fallen Risiken, die im laufenden Betrieb auftreten können (generelle operationelle Risiken) sowie factoringspezifische Betrugsrisiken. Auslöser sind externe und interne Störungen, fehlerhafte Abläufe und unzureichende Kontrollen. Operationelle Risiken können in die vorher beschriebenen Adressenausfallrisiken münden.

Ein verantwortungsbewusster Umgang der Mitarbeiter mit operationellen Risiken ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Überwachung und Steuerung dieser Risiken. Die Gesellschaft hat durch eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation sowie das interne Kontrollsystem (IKS) Maßnahmen zur Risikosteuerung und –vermeidung festgelegt. Für die Messung und Bewertung der operationellen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Standardansatz verwendet.

#### *IT-Systeme*

Der Zugang von Mitarbeitern zu Informations-, Kommunikations- und Bearbeitungssystemen wird durch Berechtigungsstufen festgelegt. Die Gesellschaft setzt Informations- und Kommunikationstechnologien ein, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und dem Geschäft angemessen sind. Zur Gewährleistung der Sicherheitsstandards werden alle Computersysteme überwacht und weiterentwickelt. Das Backup-Rechenzentrum wird durch einen externen Dienstleister betrieben. Notfallszenarien werden planmäßig getestet und evaluiert. Störungen an Systemen werden in geeigneter Form erfasst und dokumentiert.

#### *Betrugsrisiken*

Factoringspezifischen Betrugsrisiken (Ankauf von „Luftrechnungen“) wird von zwei Seiten entgegengewirkt:

- durch systemgestützte Prüfungen relevanter Kenngrößen und Limite werden Risikofaktoren frühzeitig identifiziert
- Bearbeitung des Forderungsankaufes durch qualifizierte, erfahrene Mitarbeiter, die in Verdachtsfällen erweiterte Analysen und Prüfungen vornehmen

Das Geschäftsmodell (Schwerpunkt auf offenem Factoring mit Durchführung des Debitorenmanagements) trägt wesentlich zur Reduzierung der Betrugsrisiken bei, was im Berichtsjahr erneut unterlegt werden konnte.

### *Rechtsrisiken*

Rechtsrisiken können entstehen, wenn Ansprüche gegen Vertragspartner nicht in vollem Umfang oder nicht in geeigneter Weise vertraglich fixiert sind und / oder unbeabsichtigt rechtliche Verpflichtungen entstehen oder Rechte nicht wahrgenommen werden. Zur Abwehr dieser Risiken werden vertragliche Regelungen in geeigneter Form – auch unter Hinzuziehung externer Berater – geprüft. Vertragswerke werden regelmäßig vor dem Hintergrund bestehender und neuer gesetzlicher Regelungen und aktueller Rechtsprechung überprüft. Die Gesellschaft überwacht die Einhaltung bestehender gesetzlicher Regelungen (Compliance).

### **Sonstige Risiken**

#### *Reputationsrisiken*

Schädigung der Reputation der Dresdner Factoring AG bei Kunden, Geschäftspartnern, Investoren oder in der Öffentlichkeit kann zu entgangenen Gewinnen und / oder Verlusten führen. Das Reputationsrisiko ist nicht Bestandteil der operationellen Risiken, kann jedoch durch Bekanntwerden eines Schadens aus dieser oder einer anderen Risikokategorie verursacht worden sein.

Reputationsrisiken werden mit einem Pauschalansatz in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

#### *Personalrisiken*

Der Bestand und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft sind von der Verfügbarkeit geeigneter Führungskräfte und von qualifiziertem Fachpersonal abhängig. Vorstand und Prokuristen sind durch geeignete Vertragsgestaltung und Wettbewerbsverbote sowie den Besitz von Aktien bzw. Aktienoptionen an die Gesellschaft gebunden. Mitarbeiter werden eingearbeitet, aufgabenbezogen ausgebildet und gefördert. Dabei standen wegen der Finanzmarktkrise Schulungsmaßnahmen zur Erkennung und Reduzierung von Ausfallrisiken im Vordergrund.

Positionen mit besonderer Fach- und Führungsverantwortung werden bevorzugt durch Mitarbeiter aus den eigenen Reihen besetzt.

#### *Rentabilitätsrisiken*

Der Unternehmenswert ist davon abhängig, dass erforderliche Investitionen vorgenommen und die finanziellen Ergebnisziele erreicht werden. Ergebnisvorgaben und Kennzahlen werden jährlich und mittelfristig geplant. Monatliche Soll-Ist- und Abweichungsanalysen ermöglichen, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen gezielt entgegenzuwirken. Die Kapitalstruktur wird geplant und überwacht.

## **Zusammenfassung des Risikoberichts**

Im Rahmen eines – in Art und Umfang der Geschäftstätigkeit des Unternehmens – angemessenen Risikomanagements wurde in der Dresdner Factoring AG allen wesentlichen Risiken Rechnung getragen. Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sind implementiert und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die im Berichtszeitraum eingeführte Risikotragfähigkeitsrechnung weist eine ausreichende Risikodeckung aus. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

Die Dresdner Factoring AG hat sich auch in einem durch Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise geprägten Umfeld bewährt. Die von deutlichem Wachstum gekennzeichnete, jedoch stark risikoorientierte, erfolgreiche Entwicklung spiegelt dies wider.

Die für Factoringinstitute erstmals vollumfänglich zu erfüllenden regulatorischen Anforderungen der Finanzdienstleistungsaufsicht haben die bis dahin bereits ohnehin vorhandene Risikosensitivität in Bezug auf Qualität und Dokumentation entscheidend weiterentwickelt. Die Dresdner Factoring AG sieht daraus für sich neben den, insbesondere für ein mittelständisches Factoringinstitut, intensiven Herausforderungen, Vorteile im Wettbewerb in diesem Marktsegment. Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems kann die Gesellschaft Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

## **4 GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS**

Die Mitglieder des Vorstands erhalten feste und variable Vergütungen. Dabei überwiegen die festen Vergütungsbestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile sind an das für das jeweilige Geschäftsjahr im Voraus für verbindlich erklärte und beschlossene Ertragsziel gebunden. Darüber hinaus beinhaltet das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung Aktienoptionen. Diese Ausübbarkeit der Optionen bedingt ebenfalls das Erreichen verbindlich erklärter Ertragsziele. Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms wurden am Ende des Jahres 40.400 Optionsrechte vom Vorstand gehalten. Davon können 26.400 frühestens zwei Jahre und 14.000 frühestens drei Jahre nach Zuteilung / Annahme ausgeübt werden. Die Grundzüge des Vergütungssystems wurden entsprechend § 7 InstVergVO am 9. März 2011 auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

---

## **5 AUSBLICK UND PROGNOSE**

Die wirtschaftlichen Aussichten in Deutschland für 2011 sind glänzend. Dem zu Ende gegangenen Boomjahr 2010 könnte ein weiteres Jahr mit Expansionsraten weit über dem prognostizierten Gesamtwachstumspotenzial folgen. Volkswirte gehen davon aus, dass das reale Bruttoinlandsprodukt

(BIP) 2011 um rund 2,5 % zunehmen dürfte. Gute Gründe für ein gerüttelt Maß Zuversicht gibt es: Deutschland ist ohne eigenes Verschulden an der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise in einen Rezessionsstrudel geraten, aus dem es zum Teil wieder ohne eigene Anstrengung heraus fand. Denn überraschend schnell hat sich die globale Konjunktur nach dem Einbruch 2008 gefangen, zumal die Schwellenländer kaum davon betroffen waren. Und diese werden für die deutschen Exporteure zu immer wichtigeren Kunden. Dass die Erholung der deutschen Wirtschaft aber so schnell erfolgte, lag neben dem richtigen Produkt-Mix im Exportangebot auch an den deutschen Reformanstrengungen der vorherigen Jahre und an der Lohnzurückhaltung der Beschäftigten hier zu Lande. So konnte Deutschland seine preisliche Wettbewerbsfähigkeit erheblich steigern. Ein wieder anziehendes Exportgeschäft regt die Investitionstätigkeit der Unternehmen an, was sich in einer direkten Belebung der Binnennachfrage und in wieder höherer Beschäftigung niederschlägt, die dann den privaten Konsum antreibt. Aber so glänzend die Zukunft der deutschen Konjunktur sich abzeichnet, so klar gibt es auch Gefahren. Die Binnenverfassung der deutschen Volkswirtschaft ist bestens, die Risiken liegen extern. Die internationale Finanzkrise ist bei weitem noch nicht ausgestanden und die Banken- und Schuldenkrise in den für den deutschen Güterabsatz sehr wichtigen europäischen Ländern dauert ebenfalls noch an. Da die Finanzmärkte darauf sehr nervös reagieren, kann diese Unsicherheit auch die hiesige wirtschaftliche Aktivität bremsen. Gleichzeitig sind konjunkturelle Rückschläge bei wichtigen Handelspartnern, wie den USA oder China, nicht auszuschließen, die sich dann wegen ihrer erheblichen Abhängigkeit vom Exportgeschäft auch direkt auf die deutschen Unternehmen auswirken können. Dies würde auch Umsatz und Ertrag der Factoringinstitute negativ beeinflussen. Eine Zinserhöhung der EZB beim nächsten Treffen des Rates im April 2011 scheint als sicher und damit eine kontinuierliche Verteuerung der Refinanzierungskosten.

Es ist erfreulich, dass immer mehr Unternehmen Factoring als Chance zur dynamischen Umsatzfinanzierung längst angenommen haben. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind entscheidende Wettbewerbsbedingungen, auch in der Finanzierung. Hohe Fixkosten aus einer „Überfinanzierung“ können Unternehmen ebenso in Bedrängnis bringen wie Liquiditätsprobleme wegen einer „Unterfinanzierung“. Eine atmende Finanzierung ist über Factoring möglich: Steigen – wie im gegenwärtigen wirtschaftlichen Aufschwung – die Umsätze und damit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, so passt sich das Factoring-Volumen an. Hinzu kommt, dass Factoring auch Schwankungen bei der Zahlungsmoral und bei der Zahlungsfähigkeit der Schuldner (Debitoren) auffängt und dem Unternehmen damit neben stabilen Cashflow eine sichere Kalkulationsgrundlage bietet. Eine weitere Konsequenz der Krise ist, dass die Unternehmensfinanzierung über Banken schwieriger wird. Sicher bleiben Banken wichtige Finanzierungspartner für Unternehmen, aber sie stehen vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. Die Eigenkapitalausstattung wird dabei zum Engpassfaktor, nicht nur, aber auch weil die regulatorischen Anforderungen steigen. Insofern werden Banken bei der Kreditvergabe kritischer und Bankkredite tendenziell teurer. Basel III wird sich außerdem im Mittelstand dadurch auswirken, dass Banken künftig noch mehr Sicherheiten oder eine bessere Eigenkapitalausstattung von Unternehmen fordern werden. Die Vorteile von Factoring liegen hier auf der Hand: neben der Bonität des Factoringkunden stehen in erster Linie die Qualität der

Forderungen des Factoringkunden gegen seine Debitoren im Vordergrund, weniger zusätzliche Sicherheiten oder die Eigenkapitalausstattung des Factoringkunden. Factoring wird an vielen Stellen helfen, Finanzierungslücken zu schließen. Nicht nur deshalb hat sich das Image von Factoring besonders bei Kunden, aber auch bei Banken deutlich verbessert und positiv etabliert.

In diesem aufstrebenden Factoringmarkt hat sich die Dresdner Factoring AG unter Nutzung ihrer spezifischen Stärken der Kundennähe, schnellen und individuellen Entscheidungen aufgrund der flachen Hierarchien und kundenorientierten Lösungen etabliert und einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet.

Die Dresdner Factoring AG beabsichtigt, zu einem führenden Factoring-Anbieter für mittelständische, gewerbliche Kunden in Deutschland zu werden. Dies erreichen wir durch qualitative und quantitative Erweiterung des Leistungsangebotes für unsere Kunden und durch strategische Weiterentwicklung unseres erprobten Geschäftsmodells. In diesem Sinne wird die Dresdner Factoring AG auch weiterhin für einfache, schnelle Abwicklung, persönliche Betreuung und Beratung vor Ort und für kundenoptimierte Konditionen für kundenspezifische Lösungen stehen. Wir werden unsere Präsenz in dem von uns besetzten Marktbereich durch ein umfassendes Angebot individueller kundenspezifischer Factoring-Lösungen für alle Branchen – außer Bauhauptgewerbe – verstärken. Die Gewinnung neuer Kunden sowie die Erweiterung und Festigung bestehender Kundenbeziehungen stehen weiterhin im Mittelpunkt, wobei wir diese Ziele unter konsequenter Beachtung unserer Risikogrundsätze verfolgen.

Wir erwarten, dass im Jahr 2011 – unterstellt, dass die geschäftlichen Rahmenbedingungen unverändert bleiben – ein Konzernergebnis vor Ertragssteuern von EUR 1,3 Mio. bei einem Forderungsumsatz von 500 Mio. EUR erreicht werden kann. Für das Jahr 2012 erwarten wir aus heutiger Sicht eine ähnliche Entwicklung.

## **6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

## **7 ABHÄNGIGKEITSBERICHT**

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden zu keinem Zeitpunkt Mehrheitsbeteiligungen durch natürliche oder juristische Personen. Die Dresdner Factoring AG ist auch durch sonstige Vereinbarungen in keiner Form weisungsgebunden.

## **8 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289a HGB**

### **Entsprechungserklärung nach § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Dresdner Factoring AG haben am **9. April 2010** die folgende Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

„Die Dresdner Factoring AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der Abgabe der letzten Entsprechungserklärung vom 23. April 2009 mit den dort und in diesem Bericht genannten Abweichungen entsprochen und wird den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

#### **Ziffer 3.8**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesellschaft bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt vereinbaren bzw. ist die Vorstände betreffend der gesetzlich vorgeschriebene Mindestselbstbehalt zu vereinbaren.

Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Selbstbehalt abgeschlossen, der jedoch bezüglich der Höhe beim Vorstand noch nicht der neuen gesetzlichen Regelung nach VorstAG entspricht. Die Gesellschaft wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist ihre D&O-Versicherung entsprechend den gesetzlichen Forderungen abändern.

#### **Ziffer 4.2.3**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen variable Vergütungsanteile für den Vorstand grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Die Dresdner Factoring AG folgt dieser Empfehlung bisher nicht, weil sie noch über Vorstandsdienstverträge verfügt, die noch vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossen wurden.

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen variable Vergütungsanteile für den Vorstand auch negative Entwicklungen berücksichtigen und der Aufsichtsrat soll bei den für den Vorstand als variable Vergütungskomponente dienenden Aktienoptionen und vergleichbaren Gestaltungen für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren. Die Dresdner Factoring AG hat mit ihren Vorständen keine negative variable Vergütungskomponente vereinbart, jedoch bei

Aktioptionen eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen vereinbart.

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesellschaft bei Abschluss von Vorstandsdiensverträgen darauf achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten können.

Die Dresdner Factoring AG folgt dieser Empfehlung nicht in jedem Fall. Aufgrund der aktuellen Restlaufzeit der Vorstandsdiensverträge geht der Aufsichtsrat davon aus, dass in keinem Fall eine Überschreitung der empfohlenen Grenze notwendig ist.

#### **Ziffern 4.2.4 und 4.2.5**

Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 Deutscher Corporate Governance Kodex sehen vor, dass die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung unter Namensnennung und einem Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts offengelegt und erläutert werden soll, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Die Hauptversammlung der Dresdner Factoring AG hat in ihrer Hauptversammlung vom 11. April 2006 beschlossen, dass die gesonderte Angabe der Bezüge unter Namensnennung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Anhang des Jahresabschlusses für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 unterbleibt.

#### **Ziffer 5.3**

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Weiterhin soll der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz der Ausschüsse einnehmen, die die Vorstandsdiensverträge behandeln und die Aufsichtsratssitzungen vorbereiten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll unter anderem den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der Dresdner Factoring AG setzt sich aus drei Personen zusammen und bildet deswegen keine Ausschüsse."

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, um durch Transparenz das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, Kunden, Interessenten und der Öffentlichkeit in deutsche, börsennotierte Aktiengesellschaften zu fördern.

Dennoch kann es in Einzelfällen vorkommen, dass Empfehlungen aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten nicht in die Unternehmenspraxis der Dresdner Factoring AG passen. In solchen Fällen wird die Dresdner Factoring AG dies jedoch gemäß § 161 AktG erklären.

### **Unternehmensführungspraktiken**

Die Unternehmensführung der Dresdner Factoring AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und daneben durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gehen, werden nicht befolgt.

### **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt die Dresdner Factoring AG dem sogenannten „dualen Führungssystem“, das durch strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind im Anhang veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. Die Tätigkeit des Aufsichtsrates bestimmt sich nach den gesetzlichen Erfordernissen des Aktiengesetzes sowie Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen; die Sitzungen werden mit einer Frist von 14 Tagen einberufen. In dringenden Fällen kann der Vorsitzende die Frist abkürzen und mündlich, fernmündlich, per Telefax, per E-Mail oder mittels sonstiger gebräuchlicher Telekommunikationsmittel einberufen. Mit der Einladung werden die Gegenstände der Tagesordnung mitgeteilt. Die Mitglieder des Vorstandes nehmen an den Sitzungen teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall nicht anders entscheidet.

Beschlüsse werden nach sorgfältiger Prüfung aller Berichte und Beschlussvorlagen und Beratung, soweit dies nach gesetzlichen oder satzungsmäßigen Erfordernissen notwendig ist, gefasst. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschlussfassung teil, wenn es sich der Stimme enthält oder eine schriftliche Stimmabgabe überreichen lässt. Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz nicht anderes bestimmt. Über die Sitzungen des Aufsichtsrates ist eine Niederschrift anzufertigen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in Eigenverantwortung. Er entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage des Konzerns, bedeutende Geschäftsvorfälle, die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des

Risikomanagements zu unterrichten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet.

Der Vorstand der Dresdner Factoring AG bestand bis zum Ausscheiden von Herrn Bernward Rohmann am 25. Oktober 2010 aus zwei Mitgliedern, die gemeinschaftlich oder mit einem Prokuristen vertretungsberechtigt waren. Seit dem Ausscheiden von Herrn Bernward Rohmann wird die Gesellschaft vom Vorstand oder durch zwei Prokuristen gemeinsam vertreten. Die Tätigkeit des Vorstandes bestimmt sich nach den gesetzlichen Erfordernissen des Aktiengesetzes sowie Satzung und Geschäftsordnung des Vorstands. Die Vorstandsmitglieder haben sich bis zum Ausscheiden von Herrn Rohmann am 25. Oktober 2010 in wesentlichen Entscheidungen beraten und abgestimmt. Der Vorstand trifft sich zu turnusmäßigen Vorstandssitzungen, die wenigstens monatlich stattfinden und an denen auch die Prokuristen der Gesellschaft teilnehmen. Beschlüsse werden einstimmig gefasst und protokolliert.

## 9 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Dresdner Factoring AG beschrieben sind.

Dresden, den 16. März 2011

Dresdner Factoring AG



Kerstin Steidte-Megerlin

Vorstand

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Dresdner Factoring AG, Dresden**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 16. März 2011



Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

  
Uwe Fiedler  
Wirtschaftsprüfer

  
Jörn Weingarten  
Wirtschaftsprüfer